

Familienseite



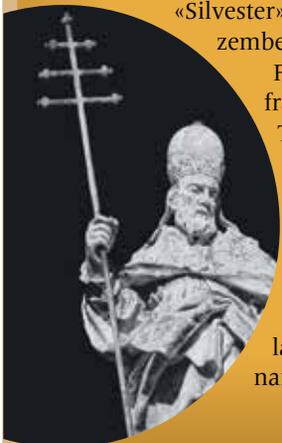
Der Waldmensch

In wenigen Tagen feiern wir den Jahreswechsel. Was macht ihr am Silvesterabend? Habt ihr ein spezielles Silvestermenü? Besucht ihr den Silvester-gottesdienst, schaut ihr euch daheim das Silvesterprogramm im Fernsehen an oder geht ihr an eine Silvesterparty? Und überhaupt, was hat es mit diesem «Silvester» auf sich? Klar, es ist ein Vorname. Aber so hiess weder der Erfinder des Fondue Chinoise, noch der freundliche ältere Butler im traditionellen TV-Sketch Dinner for One.

Silvester ist ein Heiliger aus dem vierten Jahrhundert, dessen Gedenktag der 31. Dezember ist, sein Todestag. 21 Jahre vor seinem Tod – ebenfalls an einem 31. Dezember – wurde er zum Papst Silvester I. ernannt.

Zu dieser Zeit war der 31. Dezember noch nicht der letzte Tag des Jahres, denn erst über tausend Jahre später führte ein anderer Papst, Gregor XIII., den nach ihm benannten Kalender ein. Damit verschob sich der Jahreswechsel vom 24. Dezember auf den Heiligkeitag von Papst Silvester, dem nun die Ehre zufiel, zum Namensgeber der Jahreswende zu werden – zumindest in einigen Ländern Europas, denn nicht überall ist die Bezeichnung «Silvester» für den 31. Dezember geläufig.

Falls ihr euch gefragt habt, was der Titel dieser Familienseite mit Silvester zu tun haben soll: «Waldmensch» ist die deutsche Übersetzung für den lateinischen Vornamen.



Brunnensingen in Rheinfelden

In Rheinfelden, das zum Verteilungsgebiet dieses Pfarrblatts gehört, findet am Silvesterabend ein uralter Brauch statt. Wenn die Turmuhr der Stadtkirche Sankt Martin die neunte Stunde schlägt, treten zwölf ganz in Schwarz und mit Zylinder bekleidete Männer aus der Kirche in die extra für den Anlass verdunkelte Altstadt. Lediglich die mitgetragene Pestlaterne spendet etwas Licht. Das dunkle Dutzend zieht von Brunnen zu Brunnen und singt dort jeweils ein Lied, dessen vier Strophen mit dem Wunsch «Gott gebe euch allen ein gutes neues Jahr!» enden. Die Männer sind Mitglieder der Sebastiani-Bruderschaft, die im Jahr 1541 während einer Pestepidemie gegründet wurde. Mehr über den Ursprung dieses Brauchs und die strengen Auswahlkriterien für jeden Sebastiani-Bruder findet ihr auf unserem Webportal kathbl.ch/familie.



Museumsreife Bräuche

Dem hier vorgestellten Brunnensingen in Rheinfelden, aber auch anderen Schweizer Bräuchen rund um den Jahreswechsel, widmet das Krippen- und Spielzeugmuseum in Bubendorf seine aktuelle Ausstellung. Das Museum hat bis zum 4. Februar an jedem Sonntagnachmittag geöffnet. Weitere Informationen findet ihr unter museum-bubendorf.ch.

Wir sagen euch an, a happy new year!

Advent und Neujahr gleichzeitig? Ja, in der Kirche ist das üblich, denn das neue Kirchenjahr hat bereits mit dem ersten Adventssonntag begonnen.

Andere Weltreligionen feiern ebenfalls an anderen Tagen ihr Neujahrsfest: In der islamischen Welt beginnt am 8. Juni das neue Jahr 1446, und im Judentum wird am 3. Oktober bereits das Jahr 5785 eingeläutet.



Gutes Klingen und Gelingen

Genau dann, wenn der Dezember dem Januar Platz macht, ertönt aus unzähligen Kehlen «Prost Neujahr», begleitet vom Klingen ebensovieler Gläser. Der Ausspruch ist eine Verkürzung des lateinischen «prosit» und bedeutet soviel wie «es möge gelingen». Auch wir wünschen euch gutes Gelingen und Gottes Segen im neuen Jahr 2024!

Redaktion: Dominik Prétôt, Fotos: Pixabay (oben) Henri Leuzinger (Mitte), istockfoto.com/chrisfotolux (unten)